



Flash

Mitglieder-Zeitung des SKG Rasseklubs MBTCS. Ausgabe Nr. 3, April 2008, Auflage 60

www.minibull.ch

10 YEARS
MBTCS
1998-2008

Leptospirose – der Tod aus der Pfütze

Fließendes Wasser ist bedenkenlos.

Eine fast vergessene Krankheit ist in den letzten Jahren wieder aufgeflammt – die Leptospirose auch Weil'sche Krankheit oder Stuttgarter Hundeseuche genannt. Obwohl die meisten Hunde regelmässig eine Schutzimpfung erhalten, können sie daran erkranken. Leider haben in letzte Zeit die Fälle von erkrankten Hunden dramatisch zugenommen. Auch vor unseren Mini Bulls hat sie nicht halt gemacht. So ist eine Hündin fast daran gestorben und konnte nur mit grossem tierärztlichen Aufwand gerettet werden. Für einen knapp vier Jahre alten Rüden kam jedoch jede Hilfe zu spät obwohl die Besitzer sofort reagiert haben! Ein Schicksal, dass leider für jeden Hundebesitzer zur Realität werden könnte. Um Sie näher über diese Krankheit zu informieren veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung von Dr.med.vet Kamil Tomsa folgenden Bericht:

Leptospirose beim Hund

Das Unwetter und die daraus folgenden Überschwemmungen des Sommers 2005 haben nicht nur verwüstete Dörfer und Städte hinterlassen. Auch die Hundehalter sahen sich plötzlich mit einem Problem konfrontiert, dem in anderen Jahren deutlich weniger Bedeutung zugemessen wurde – der Leptospirose. Dabei handelt es sich um eine Erkrankung, die von Spiralbakterien verursacht wird und in der Schweiz vor allem in der Landwirtschaft von Bedeutung ist. Die Leptospirose bei Rind und Schwein ist tierseuchenrechtlich geregelt (meldepflichtige Seuche). Gleichzeitig handelt es sich bei dieser Erkrankung um eine Zoonose (kann vom Tier auf den Menschen übertragen werden). Wir möchten anhand eines kurzen Rückblickes, auf unsere gesammelten Erfahrungen, die Bedeutung der Leptospirose für Hundehalter erläutern. In der Kleintierklinik Rigiplatz wurden im vergangenen Jahr 15 Hunde mit Leptospirose behandelt. In Vergleichsjahren waren es kaum mehr als 3 oder 4 Fälle. Auch andere Kliniken und Tierarztpraxen in der Schweiz machten ähnliche Erfahrungen.

Vorgelegt wurden die Hunde mit ganz alltäglichen Symptomen – sämtliche Tiere schienen plötzlich „einen schlechten Tag“ zu haben. Sie verweigerten das Futter, waren apathisch, gelegentlich zeigten sie akutes Erbrechen und einzelne auch Durchfall. Es gab auch Tiere, die wegen akuten Rückenschmerzen vorgestellt wurden. Obwohl die meisten Hundehalter diese Zeichen erkannten und ernst genommen haben, befürchtete kaum einer ausgerechnet das Schlimmste. Der weitere Verlauf war von Fall zu Fall sehr unterschiedlich. Einige Patienten verstarben, trotz allen Bemühungen, innert Stunden nach Einlieferung an einer Sepsis (Blutvergiftung); glücklicherweise endete für etwa die Hälfte der Patienten die Erkrankung in einer vollständigen Erholung. Wieso die Krankheit von Patient zu Patient so unterschiedlich verlaufen kann ist zur Zeit noch unklar.

Die Leptospiren sind bewegliche, schraubenförmige Bakterien. Zu ihrer Gattung zählen über 200 Stämme (Serovare), die nicht alle gleich krankmachend (pathogen) sind. Nach der Ansteckung, meistens durch Kontakt mit kontaminiertem, stehendem Wasser befallen die Leptospiren alle Organe, insbesondere aber die Nieren und die Leber. Bei gewissen Hunden kommt es bereits in dieser Krankheitsphase zu schweren Störungen, wie Fieber, Erbrechen, Rückenschmerzen, Schwäche oder Zeichen einer erhöhten Blutungstendenz (Nasenbluten,

Blutungen in die Haut oder Schleimhäute). In diesen Fällen spricht man von einem perakuten Verlauf. Bei der Mehrheit der betroffenen Tiere treten jedoch zuerst sehr vage Symptome auf (siehe oben), gefolgt von akutem Nieren- und/oder Leberversagen. Zu den typischen Symptomen gehören Apathie, Erbrechen, Durchfall, Gelbsucht, vermehrter Durst und reduzierter oder gar fehlender Harnabsatz. Nicht selten kann auch Atemnot und Husten beobachtet werden. Bei diesen Patienten muss rasch eine effektive Therapie eingeleitet werden, um die Chancen auf Heilung zu erhöhen. Falls die akute Krankheitsphase überstanden wird, gelten die betroffenen Hunde als Träger und Ausscheider der Bakterien.

Die Diagnosestellung erfolgt in mehreren Schritten. Die Vorgeschichte und die klinischen Veränderungen erlauben meistens einen Verdacht auf eine Leptospirose. Des Weiteren sind eine Blut- und Harnuntersuchung unerlässlich. Alle uns vorgestellten Hunde hatten deutlich erhöhte Nierenwerte und mehrere Hinweise auf eine starke Entzündungsreaktion. Den endgültigen Beweis liefert erst der Nachweis von Antikörpern gegen die Leptospiren im Blut (Achtung: bei akut erkrankten Hunden kann der Test anfänglich negativ ausfallen). Dieser Nachweis dauert einige Tage – die Therapie wird deshalb meistens ohne Verzögerung, aufgrund eines berechtigten Verdachts eingeleitet. Bei Tieren, welche die Erkrankung



Den besten Schutz vor der Leptospirose bietet ist sicherlich, das Verhindern von Baden und insbesondere Trinken von Wasser aus stehenden Gewässern, vor allem im Späthling und Frühherbst, was unter Umständen sehr schwierig sein kann.

Inhaltsverzeichnis

Leptospirose – der Tod aus der Pfütze	1
Impressum	1
Jahresbericht 2007	2
Chlausfeier 2007	3
Aktuell	4

Vorstand des MBTCS

Präsident	Vizepräsident	Sekretärin	Kassier	Zuchtwartin
Peter Lauber Oberwilerstr. 8 4103 Bottmingen 061 421 27 78	Dante Gianotti Rüttigrabenweg 10 4105 Biel-Benken 061 721 54 52	Jeannine Franconi Erlenstr. 9 4563 Gerlafingen 032 675 13 21	Thomas Paszkowiak Hünenbergstr. 8 6330 Cham 079 240 53 60	Elisabeth Feuz Hürstweg 1 5608 Stetten 056 496 26 75

nicht überleben, können auch direkte Hinweise auf Leptospirose in der postmortalen Untersuchung (nach dem Tod; s.g. Sektion) gefunden werden.

Die Therapie muss rasch und aggressiv eingeleitet werden. Im Allgemeinen besteht die Behandlung aus intravenöser Infusionstherapie, Antibiotikagabe und unterstützenden Medikation gegen Erbrechen, Übelkeit und Durchfall. Die Infusion sollte direkt in die Vene erfolgen, was bedeutet dass die Tiere stationär behandelt werden müssen. Die Flüssigkeitszufuhr dient der Verbesserung der Kreislauffunktion und somit der Anregung der Nierendurchblutung und dessen Aufrechterhaltung. Mit dem adequaten Antibiotikum können die Erreger direkt zerstört werden. Leider können, bei einer sehr starken bakteriellen Besiedelung auch die Blutgefässe angegriffen und beschädigt werden. Dies kann zur Gerinnungsstörungen und Blutverlust (insbesondere durch den Darm) führen. Bei solchen Patienten sind unter Umständen eine oder mehrere Bluttransfusionen nötig, um die benötigten Blutzellen dem Körper wieder zuzuführen und die gestörte Gerinnung wieder herzustellen. Im Patientengut der Kleintierklinik Rigiplatz benötigten im letzten Jahr zwei, an Leptospirose erkrankte Hunde, mehrmalige Bluttransfusionen. Die Therapie kann einen mehrtägigen stationären Aufenthalt erforderlich machen (einige Tiere wurden über 2 Wochen intensiv stationär behandelt). Leider konnten trotz grossem Engagement seitens der Tierärzte, der Besitzer und nicht zuletzt der Hunde, alle 15 Patienten geheilt werden - acht Hunde

starben trotz intensiver medizinischer Betreuung an den Folgen der Leptospirose. Die überlebenden Hunde bekamen für längere Zeit Antibiotika, um die Ausscheidung der Leptospiren über den Harn zu verhindern. Bedauerlicherweise können Folgeschäden an Nieren und Leber auch damit nicht ganz ausgeschlossen werden.

Warum nun aber dieses erneute „Aufblühen“ der Leptospirose bei Hunden? Die Leptospiren benötigen für ihre Entwicklung und Vermehrung eine optimale Umgebung, welche möglichst warm und feucht sein sollte. Genügend Feuchtigkeit ist ein grundlegendes Bedürfnis dieser Bakterien. Stehende Gewässer, Tümpel, Pfützen und Sümpfe bieten ideale Bedingungen. Nach dem Hochwasser vom letzten Sommer waren diese natürlich reichlich vorhanden! In der Natur werden aber die Leptospiren hauptsächlich durch s.g. Zwischenwirte verbreitet. Diese erkranken selber nicht, scheiden aber die Bakterien mit dem Urin aus. Zu diesen Zwischenwirten zählen insbesondere kleine Nagetiere. Als Eintrittspforte für die empfänglichen Tiere (inklusive Menschen) dienen kleine Verletzungen in der Haut wie auch die unverletzte Schleimhaut (Auge, Maulhöhle). Gesunde Haut kann von Leptospiren nicht penetriert werden. Die Zeit zwischen der Ansteckung und Auftreten der Symptome (Inkubationszeit) dauert zwischen 8 bis 14 Tage.

Den besten Schutz vor dieser Erkrankung bietet aufgrund der oben erwähnten Tatsachen sicherlich, das Verhindern von Baden und insbesondere Trinken von Wasser aus stehenden Gewässern, vorallem im Spätsommer und

Frühherbst, was unter Umständen sehr schwierig sein kann. Fliessendes Wasser ist bedenkenlos. Zudem ist es allgemein bekannt, dass eine regelmässige Impfung des Hundes mit der kombinierten Vakzine ebenfalls einen gewissen Schutz, zumindest gegen zwei der krankmachenden Stämme (L. icterohaemorrhagiae, L. canicola) gewährleistet. Da praktisch keine s.g. Kreuzimmunität auftritt (der Schutz gegen 1 Stamm bietet wenig oder keinen Schutz gegen andere Stämme), kann eine absolute Verhinderung einer Ansteckung auch mit diesen Massnahmen nicht garantiert werden. Erschwerend kommt noch dazu, dass der effektiver Impfschutz nach einer Impfung in den meisten Fällen nicht ein ganzes Jahr andauert. Übrigens, alle 15 betroffene Hunde waren korrekt geimpft! Neue, hoffentlich effizientere Impfstoffe werden bereits entwickelt.

Die Leptospirose kann auf Menschen übertragen werden. Als gefährdet werden hauptsächlich Personen angesehen, die in engem Kontakt mit infizierten Tieren oder verseuchtem Wasser stehen (Metzger, Landwirte, Tierärzte, Kanalarbeiter usw.). Allerdings muss bekräftigt werden, dass die direkte Übertragung von erkrankten Hunden selten ist und die Ansteckung meistens aus der Umgebung erfolgt (Trinken von verseuchtem Wasser, Kontakt mit Nagern). Beim Menschen kommt es meistens zu grippe-ähnlichen Symptomen wie Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen, Erbrechen oder Husten. Die Erholung erfolgt häufig spontan. Viel seltener ist die akute Form der Leptospirose, welche dem Verlauf beim Hund sehr ähnelt.



Jahresbericht MBTCS 2007

Das vergangene Vereinsjahr verlief im gewohnten Rahmen. Der Vorstand traf sich in Egerkingen zu seiner jährlichen Vorstandssitzung um die verschiedenen Aktivitäten zu planen und die anstehenden Geschäfte zu erledigen.

Die GV fand im Restaurant Ochsen in Lupfig statt. Der bisherige Vorstand wurde erneut im Amt bestätigt ausser dem Posten des Vizepräsidenten der neu zu besetzen war da unsere langjährige Vizepräsidentin, Erika Schmuki; ihren Rücktritt gab. Als Nachfolger wurde Dante Gianotti gewählt. Herzliche Gratulation. Alle Traktanden konnten erledigt werden und die GV ging wie immer sehr speditiv über die Bühne. Beim anschliessenden gemeinsamen Nachtessen konnte der Abend in entspannter Atmosphäre beendet werden.

Es wurden 2 Würfe mit total 8 Welpen (3 Rüden und 5 Hündinnen) eingetragen. Von den neuen Besitzern sind einige dem MBTCS beigetreten. Die Neumitglieder seien auf diesem Wege herzlich willkommen geheissen.

An der durchgeführten Ankörnung wurde eine Hündin und zwei Rüden angekört.

3 Internationale Zweitagesausstellungen (Fribourg, St. Gallen und Lausanne) sowie zwei CAC Schauen (Bulle und Terrierschau Eiken) wurden durchgeführt und teilweise recht gut besucht.

Der Chlaushöck fand ebenfalls im Ochsen in Lupfig statt und hat doch erfreulicherweise viele Clubmitglieder angezogen. Die Attraktion war sicher wieder die Verstei-

gerung, die wie immer vor allem bei den anwesenden Kindern Begeisterungstürme auslöst. Bereits der Verkauf der Karten durch die Kinder ist ein Besuch des Chlaushöcks wert. Die zu ersteigenden Artikel sind bei den Mini Liebhabern heiss begehrt handelt es sich doch dabei teilweise um Unikate.

Zum 10 jährigen Clubjubiläum 2008 planen wir eine Spezialschau eventuell zusammen mit der GBF. Wir hoffen für diesen Anlass auf die Unterstützung und Mithilfe unserer Mitglieder.

Meinen Vorstandskollegen möchte ich recht herzlich, für die Unterstützung und unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Treue zum MBTCS, danken.

Peter Lauber, Präsident MBTCS

Chlausfeier 2007



Ende des vergangenen Jahres fand in Lupfig unsere traditionelle Chlausfeier statt. Wie immer fanden sich eine stattliche Anzahl von Mini Bull Freunden im Restaurant Ochsen um zum Abschluss des Vereinsjahres einen gemütlichen Abend zu verbringen. Als „Samichlaus“ war diesmal „Q-Tips“ im Einsatz und bescherte allen Anwesenden ein kleines Präsent:



Miniature Bull Terrier Club – Schweiz

AKTUEL

„Gefährliche Hunde“

Im vergangenen Jahr wurde das geplante Gesetz im Kampf gegen gefährliche Hunde in die Vernehmlassung geschickt. Jeder Verein und auch jede Privatperson hatte Gelegenheit sich zu den vorgelegten Entwürfen zu äussern. Die SKG als unser Dachverband lud im vergangenen Sommer alle Verantwortlichen der Rasseclubs zu einer Orientierung ein und präsentierte uns eine speziell ausgearbeitete Stellungnahme gegen das geplante Gesetz. Der MBTCS hat wie viele andere betroffene Vereine und Hundehalter seine Bedenken und Ablehnung zu den Gesetzesvorlagen beim Bund eingereicht. Darauf wurden die von einer Kommission vorgeschlagenen Massnahmen, unter anderem auch eine Rasseliste vom Parlament abgelehnt. Wie es nun weitergehen wir ist absolut ungewiss. Verschiedene Stimmen im Parlament fordern trotzdem einschneidende Massnahmen und halten auch an einer Auflistung potenziell gefährlicher Rassen fest. Man kann gespannt sein wie es auf bundesebene weitergeht!

In der Zwischenzeit sind auch einige Kantone aktiv geworden und haben spezielle Gesetze erlassen. Konkret wurden im Kanton Solothurn und Freiburg Besitzer mit „gefährlichen“ Hunden aufgefordert ihre Hunde zu melden. Bei den betroffenen Rassen war auch der Miniature Bull Terrier dabei! Durch das Engagement von betroffenen Hundebesitzern und durch das beiziehen eines Juristen, konnte den Verantwortlichen klar gemacht werden, dass es sich beim Miniature Bull Terrier um eine eigenständige Rasse handelt und er somit nicht unter die entsprechende Gesetze fällt. Herzlichen Dank an die Inizianten für den Kampf gegen die Behörden und für unsere Minis. Wir werden sehen was die Zukunft bringt und hoffen auf ein ruhigeres Jahr!

Jahresprogramm 2008

23. Februar (Sa)

Internationale Hundeausstellung IHA Fribourg
CACIB/CAC – Richter: R. Calloch (F)

24. Februar (So)

Internationale Hundeausstellung IHA Fribourg
CACIB/CAC – Richter: S. Radjuk (BY)

25. April (Fr)

Jubiläums Generalversammlung in Lupfig mit Ankörung

17. Mai (Sa)

Internationale Hundeausstellung Animalia St.Gallen
CACIB/CAC und CRUFTS Nomination 2009
Richter: C. Fon, SLO

18. Mai (So)

Internationale Hundeausstellung Animalia St.Gallen
CACIB/CAC, Jubiläumsschau 125 Jahre SKG
mit doppelter Vergabe des CAC
Richter: K. Butrimova, LI

21. Juni (Sa)

Internationale Hundeausstellung IHA Luzern
CACIB/CAC – Richter: Christine Rossier (CH)

22. Juni (So)

Internationale Hundeausstellung IHA Luzern
CACIB/CAC – Richter: R. Khomasuriche, RUS

19. Juni (So)

MBTCS Plausch Tag – Ort wird noch bekannt gegeben

28. September (So)

Jubiläumsschau mit Vergabe des CAC

18. Oktober (Sa)

Internationale Hundeausstellung IHA Lausanne
CACIB/CAC – Richter wird noch bestimmt

19. Oktober (So)

Internationale Hundeausstellung IHA Lausanne
CACIB/CAC – Richter wird noch bestimmt

06. Dezember (Sa)

Chlausfeier mit Ankörung

Ausstellungsergebnisse 2007

IHA Fribourg 07 - 10.02.07

Richter: Peter Lauber (CH)

Rüden

JüK Anirella's only You, vv1 Jüngstensieger

JuK Dytona the Horsewhisperer,
v1 Jg CAC Jugendsieger

ZwK Kim vom Fürstengraben, v1 CAC/CACIB

Hündinnen

OK Beautiful Lady Catherine von der Sturmhöhe,
v1 CAC/CACIB BOB

ChK Anirella's Miss Undercover Vencedor,
v1 CAC/Res CACIB

IHA Fribourg 07 - 11.02.07

Richter: Elisabeth Feuz (CH)

Rüden

JuK Dytona the Horsewhisperer
v1 Jg CAC/BOB Jugendsieger

ZwK Kim vom Fürstengraben, v1 CAC/CACIB

Hündinnen

OK Beautiful Lady Catherine von der Sturmhöhe
v1 CAC/CACIB

ChK Anirella's Miss Undercover Vencedor
v1 CAC/Res CACIB

CAC Bulle 07 - 30.06.07

Richter: Ch. Rossier (CH)

Rüden

ZK Dytona the Horsewhisperer, v1 CAC/BOB

Hündinnen

ChK Virgule, v1 CAC

CAC-Terrierschau Eiken - 09.09.07

Richter: Rui Oliveira (Portugal)

Rüden

JuK Anirella's Prime Minister
v1 Jg CAC MBTCS Klubjugendsieger
Zweitbester Junghund der Schau

Hündinnen

ChK CH Dytona Ruff n'Ready
v1 CAC/BOB MBTCS Klubsiegerin

VK CH Dytona Private Dancer
v1 Vet. CAC MBTCS Veteranen Klubsieger

IHA Lausanne - 20.10.07

Richter: P. Lauber CH

Rüden

JuK Anirella's Prime Minister, v1 Jg CAC/BOB

ZK Anirella's Out of Pocket
v1 CAC/CACIB

ZK Springer Al Pacino
v2 res. CAC

OK Andy du Domaine d'Ysphahan
v1 CAC/res. CACIB

OK Circus Curaro
v2 res. CAC

Hündinnen

ZK Schastiivaya Bulldomkaiz Voiska Tameriana
v1 CAC/res. CACIB

ChK Anirella's Miss Undercover Vencedor
v1 CAC/CACIB

IHA Lausanne - 21.10.07

Richter: T. Here (Irland)

Rüden

JuK Anirella's Prime Minister
v1 Jg CAC/BOB

ZK Anirella's Out of Pocket
v1 CAC/res. CACIB

OK Circus Curaro
v1 CAC/CACIB

OK Andy du Domaine d'Ysphahan
v1 res. CAC

Hündinnen

ChK Anirella's Miss Undercover Vencedor
v1 CAC/CACIB

ChK Virgule
v2 res. CAC/res. CACIB

Dies und Das

Hund mit 1,6 Promille in die Tierklinik gebracht

Mit 1,6 Promille Alkoholgehalt im Blut ist ein dreijähriger Jagdhund eingeliefert worden. Der Rüde habe kaum auf seinen vier Pfoten stehen können und gerochen wie ein „Bierzelt“. Ausgelöst wurde der tierische Rausch durch ein halbes Pfund Hefeteig, den „Arco“ aus der Küche stahl und komplett verschlang. Bei der Verdauung von Hefeteig entstand Alkohol. Deshalb ist der Hund durch die unerwünschte Mahlzeit sturzbetrunken geworden.